

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 38 (1997)

Artikel: Grosszügige Gabe für Innerrhoden
Autor: Bischofberger, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-405315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

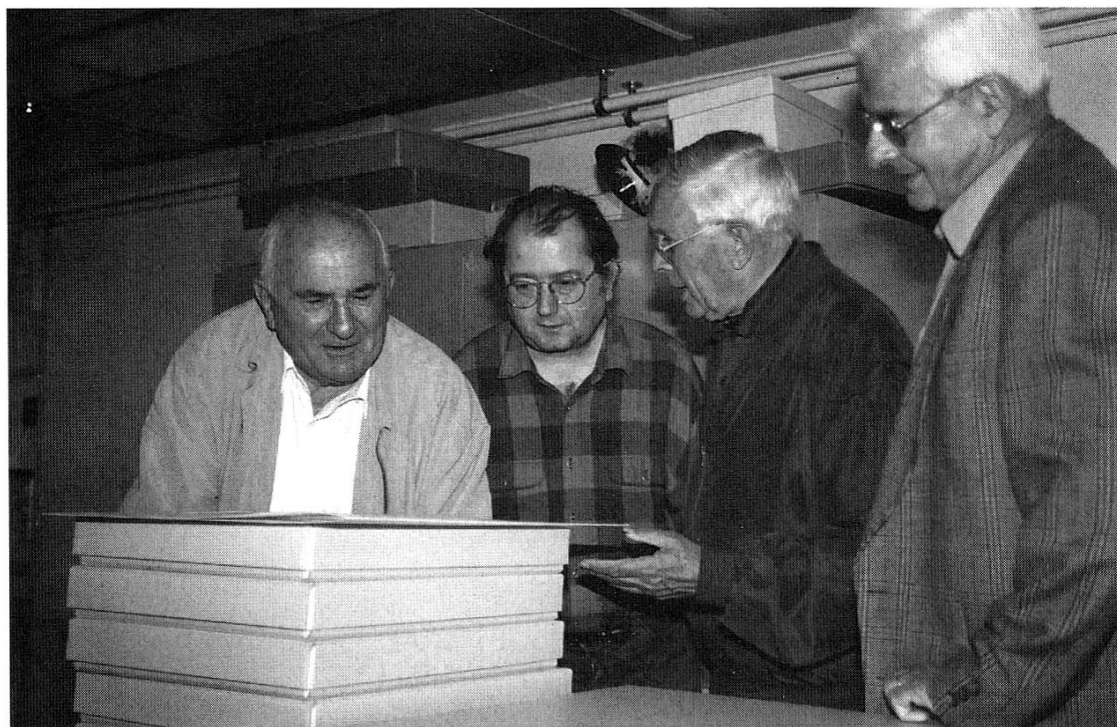
Grosszügige Gabe für Innerrhoden

Hermann Bischofberger

Am 22. Juli 1997 war es soweit: Die Sammlung manueller oder handwerklicher Druckgraphik des Kantons ist geordnet, fachmännisch gelagert und erschlossen worden.

Solche Ordnungsarbeiten fallen allerdings in Archiven und Bibliotheken täglich an. Doch hier das Besondere: Dr. med. Gerold Rusch als einer der besten Kenner der Druckgraphik – oder landläufig Stiche genannt – und alt-Gemeindekassier Karl Rechsteiner, Gais, auch Kenner unserer Lokalgeschichte, übergaben die letzten durch sie geordneten Stücke der kantonalen Sammlung wieder ins Archiv. Nun, die beiden Herren anboten sich, die Sammlung des Kantons zu ordnen und zu organisieren. Irgendwelche Entschädigung oder Lohn lehnten sie entschieden ab. So arbeiteten die Herren bei Kanzleiluft vom 29. März bis 22. Juli gratis.

Die Stiche wurden in gedoppelte Passe-partouts gelegt. Da meist jeder alte Druck ein anderes Format aufweist, wurden die «Fenster» einzeln ausgeschnitten. Der Halbkarton musste säurefrei sein, ebenso wie die neuen Archivschachteln. Es ist zu verhindern, dass Säure die kostbaren Drucke angreift. Drei grossformatige Stücke mussten in Luzern restauriert werden.



(v. l. n. r.) Rechtsanwalt Dr. Carl Rusch-Hälg, Landesarchivar Hermann Bischofberger, Dr. Gerold Rusch und Karl Rechsteiner, Gais, freuen sich über die erfolgreich abgeschlossene Arbeit. (Photo: Roland Inauen)

Wer sollte das bezahlen? Da aller guten Dinge drei sind, stellte sich noch ein dritter Wohltäter ein. Rechtsanwalt Dr. Carl Rusch-Hälg, St. Gallen, der schon zahlreiche kulturelle Projekte unterstützt und Innerrhoden mit seinen Publikationen erforscht hat, berichtete mir, er wolle alle Kosten übernehmen. Dass da ein Kanzlist im mittleren bis niederen Dienst nicht nein sagen konnte, wird Frau Landsäckelmeister sicher verstehen. Nun, Dr. Carl Rusch spendete Materialien im Werte von Fr. 1250.25.

Nun sind die 282 Drucke fachmännisch und sicher gelagert. Wir fanden dann noch eine Prägepresse aus den späten 50er oder frühen 60er Jahren. Sie ist bis heute nur vereinzelt benutzt worden. Nun sind alle Blätter am Rande mit der kleinen farblosen Prägung deutlich als Staatseigentum gekennzeichnet. Auf den Passe-partouts findet sich jeweils auch ein Hinweis auf den entsprechenden Eintrag in den drei grossen Inventarwerken für Druckgraphik, die Dr. Gerold Rusch bisher verfasst hat. Ein Blick auf die entsprechende Seite des Buches und schon weiss auch der Laie, welches Stück vorliegt, wer es wann geschaffen hat etc.

So hat die Aktion den Staat überhaupt nichts gekostet. Zum Schluss will ich den drei Herren für ihre spontane Hilfe danken. Sie können versichert sein, dass sich alle Liebhaber von Kunst und Geschichte über dieses Entgegenkommen freuen.

Hermann Bischofberger